

Ob-12



# Verzeichnis

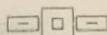
der

## Vorlesungen

am

Königlichen Lyceum Hosianum zu Braunsberg

im Sommer-Semester 1909.



### Inhalt:

- I. Ein aegyptischer christlicher Grabstein mit Inschrift aus der griechischen Liturgie im Königlichen Lyceum Hosianum zu Braunsberg und ähnliche Denkmäler in auswärtigen Museen. II. Teil. Von **Professor Dr. W. Weißbrodt.**
- II. Verzeichnis der Vorlesungen.
- III. Preisaufgaben.
- IV. Institute.



Braunsberg.  
Heynes Buchdruckerei (G. Riebensahm).  
1909.



Derzeitiger Rektor:

**Dr. Victor Röhrich,**

o. ö. Professor.

KSIĄŻNICA MIEJSKA  
IM. KOPERNIKA  
W TORUNIU



1043:203

## II. Vorlesungen.

### A. Theologische Fakultät.

#### **Dr. Alfons Schulz, o. ö. Professor, z. Z. Dekan.**

1. Die Geschichte Davids nach II. Sam., dreimal wöchentlich: Dienstag, Mittwoch und Donnerstag 11—12 Uhr.
2. Einleitung in das Alte Testament, erster Teil, zweimal wöchentlich: Dienstag und Donnerstag 5—6 Uhr.
3. Alttestamentliche Übungen (die aramäischen Papyri von Assuan), einmal wöchentlich: Dienstag 6—7 Uhr.

#### **Dr. Anton Kranich, o. ö. Professor.**

1. Enzyklopädie der Theologie, einmal wöchentlich in einer noch zu bestimmenden Stunde.
2. Apologetik, erster Teil, zweimal wöchentlich in noch zu bestimmenden Stunden.
3. Dogmatik (Einheit und Dreipersönlichkeit Gottes, dann Sakramentenlehre), fünfmal wöchentlich: Montag bis Freitag 9—10 Uhr.
4. Dogmatische Wiederholungen und Übungen, einmal wöchentlich: Sonnabend 9—10 Uhr.

#### **Dr. Hugo Koch, o. ö. Professor.**

1. Kirchengeschichte des Mittelalters, viermal wöchentlich: Dienstag bis Freitag 8—9 Uhr.
2. Kirchenrecht, erster Teil, Dienstag und Donnerstag 3—4 Uhr.

#### **Dr. Jos. Kolberg, o. ö. Professor.**

1. Spezielle Moraltheologie, fünfmal wöchentlich 10—11 Uhr.
2. Moraltheologische Übungen, einmal wöchentlich 10—11 Uhr.
3. Kunstgeschichte der altchristlichen, karolingischen und romanischen Periode, einmal wöchentlich: Montag 11—12 Uhr.

#### **Dr. Julius Marquardt, o. Honorarprofessor.**

Wird nicht lesen.

#### **Dr. Max Meinertz, ao. ö. Professor.**

1. Erklärung des ersten Korintherbriefes, dreimal wöchentlich: Montag und Sonnabend 8—9 Uhr, Freitag 11—12 Uhr.
2. Übungen zur neutestamentlichen Textkritik, einmal wöchentlich: Sonnabend 9—10 Uhr.

**Dr. Bernhard Gigalski.**

1. Leben und Schriften Pauli, zweimal wöchentlich: Dienstag 7—8 Uhr und Freitag 5—6 Uhr.
2. Patrologie, einmal wöchentlich: Sonnabend 11—12 Uhr.

**B. Philosophische Fakultät.**

**Dr. Franz Niedenzu, o. ö. Professor, z. Z. Dekan.**

1. Spezielle Botanik, Dienstag, Donnerstag und Freitag 8—9 Uhr.
2. Botanische Ausflüge, Mittwoch nachmittags nach Verabredung.
3. Experimentalphysik, Mittwoch 7—9 Uhr.

**Dr. Wilhelm Weissbrodt, Geh. Reg.-Rat, o. ö. Professor.**

1. Antike Epigraphik, zweimal wöchentlich 9—10 Uhr.
2. Augustinus Bekenntnisse, zweimal wöchentlich 9—10 Uhr.
3. Euripides Taurische Iphigenie oder Pindar, einmal wöchentlich 9—10 Uhr.

**Dr. Victor Röhrich, o. ö. Professor.**

1. Ermländische Geschichte, zweimal wöchentlich 11—12 Uhr.
2. Allgemeine Geschichte seit 1815, zweimal wöchentlich 11—12 Uhr.
3. Geschichte der deutschen Literatur im 19. Jahrhundert. Erster Teil. Die Romantik. einmal wöchentlich 11—12 Uhr.

**Dr. Wladislaus Switalski, o. ö. Professor.**

1. Psychologie, Montag, Mittwoch und Freitag 10—11 Uhr.
2. Logik I., Dienstag und Donnerstag 10—11 Uhr.
3. Philosophische Übungen (Erkenntnistheoretische Probleme), Sonnabend 10—11 Uhr.
4. Lektüre ausgewählter Kapitel aus der Summa c. gentiles des hl. Thomas v. Aquino (für Fortgeschrittene), in einer noch zu bestimmenden Stunde.

**Professor Martin Switalski, Lektor der polnischen Sprache.**

1. Pan Tadeusz von Mickiewicz, Mittwoch 7—8 Uhr.
2. Grammatische Unterweisungen und Übungen im Sprechen im Anschluß an Übersetzungen aus Schuen. Katechismus auf der Kanzel, Montag und Donnerstag 7—8 Uhr.

### III. Preisaufgaben.

Die **theologische Fakultät** hatte für das Jahr 1908 folgende Preisaufgaben gestellt:

I. **Aus der staatlichen Stiftung:** Die drei verwandten Erzählungen aus dem Leben Abrahams und Isaaks in Gen. 12. 20. 26 sollen erklärt und in ihrem gegenseitigen Verhältnis untersucht werden.

II. **Aus der Scheill-Busse-Stiftung:** Der hl. Cyprian als Seelsorger.

Über die erste Aufgabe ist eine Arbeit eingegangen mit dem der Mißdeutung fähigen Motto: „Frei, aber nicht freigeistig, frei, aber nicht frivol stehe der Christ der hl. Schrift gegenüber.“ (Nach Franz Delitzsch.)

Zwar zeigt die Arbeit gewisse technische Mängel, besonders in der Anführung fremder Urteile; jedoch hat sich der Verfasser sehr gut in die historisch-kritische Methode eingearbeitet und wendet sie mit Erfolg auf seine Aufgabe an. Die Fakultät hat daher beschlossen, die Arbeit mit dem vollen Preise auszuzeichnen.

Verfasser ist: **Arthur Hintz**, stud. theol.

Über die zweite Aufgabe ist eine Arbeit eingelaufen mit dem Motto:

„Welch ein Mann!

Wie sicher, klar und männlich groß! — Wie ganz

Geboren, um die Geister zu regieren!

Das Muster eines königlichen Priesters,

Ein Fürst der Kirche, wie ich keinen sah!“ (Maria Stuart, I. 6.)

Der Verfasser hat sich in die reiche Welt seelsorgerlichen Denkens und Wirkens, wie sie aus den Schriften Cyprians herausleuchtet, mit Eifer und Verständnis vertieft und im Rahmen der geschichtlichen Ereignisse ein anziehendes Bild Cyprians als Seelsorgers gezeichnet. Trotz einiger formeller und materieller Mängel ist darum die Arbeit des Preises durchaus würdig.

Verfasser ist: **Albert Mondri**, stud. theol.

Die **philosophische Fakultät** hatte die Aufgabe gestellt:

Die Stellung des ermländischen Bischofs Franziskus zum preußischen Bunde von 1440 soll dargelegt werden.

Es ist darüber eine Arbeit eingegangen, die das Motto trägt: „Das Recht muß seinen Gang haben, und sollte die Welt darüber zu Grunde gehen.“ (Wahlspruch Kaiser Ferdinands I.)

Mit verständiger Benutzung der ihm zugänglichen Quellenschriften und der einschlägigen Literatur hat der Verfasser die Bestrebungen des Bundes und den daraus entstehenden Konflikt mit der Landesherrschaft, namentlich mit dem ermländischen Bischof anschaulich, wenn auch bisweilen etwas schwerfällig geschildert. Die Arbeit verrät großen Fleiß und selbständiges Urteil, weshalb ihr der volle Preis zuerkannt wird.

Verfasser ist: **Gustav Masuth**, stud. phil.

Für das Jahr 1909 stellt die **theologische Fakultät** folgende Preisaufgaben:

I. **Aus der staatlichen Stiftung:** Glaube und religiöses Erlebnis.

II. **Aus der Scheill-Busse-Stiftung:** Die Bischofswahl in Preussen nach dem heutigen Recht.

Von der **philosophischen Fakultät** wird folgende Preisaufgabe gestellt:  
Die psychologischen Grundlagen der Thomistischen Willenslehre.

Die Bearbeitungen können in lateinischer oder deutscher Sprache abgefaßt werden  
und sind bis zum 1. Dezember 1909 dem Rektor in üblicher Weise einzureichen.

## IV. Institute.

- I. Die **Bibliothek**, für die Studierenden Dienstag und Freitag von 1—3 Uhr geöffnet  
Vorsteher: **Prof. Dr. Kolberg**.
- II. Das **naturwissenschaftliche Kabinett**, Vorsteher: **Prof. Dr. Niedenzu**.
- III. Das **Antik-archäologische Kabinett**, Vorsteher: **Prof. Dr. Weißbrodt**.
- IV. Das **Christlich-archäologische Kabinett**, Vorsteher: **Prof. Dr. Kolberg**.
- V. Der **Botanische Garten**, Leiter: **Prof. Dr. Niedenzu**.
- VI. Die **Numismatische Sammlung**, Vorsteher: **Prof. Dr. Weißbrodt** und **Prof. Dr. Röhrich**.

